

Literarische Annexion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 37

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-238770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Weise hilft die Geistlichkeit zur völligen Trennung von Schule und Kirche mit.
(N. Bad. Schulztg.)

Preussen. Am 25. Juli hat eine Provinziallehrerversammlung in Tilsit als Kardinalforderungen an das neue Preussische Unterrichtsgesetz aufgestellt: 1. Die Schule sei Staatsanstalt, der Lehrer Staatsbeamter. 2. Die Organe zur Beaufsichtigung der Schulen sollen aus der Mitte der Lehrerschaft genommen werden. 3. Die Besoldung der Lehrer beginne mit M. 1200 und steige nach Massgabe der Dienstzeit bis M. 2400. (Königsb. Volksschulfr.)

— «Schulbarometerstand.» In Trebnitz, Schlesien, erhielten der Lehrer G. und der Gensdarm E. das «Allgemeine Ehrenzeichen»; in Oels ward dasselbe dem Bataillonsschneider B. zu Theil. Lehrer G. hat 50 Dienstjahre hinter sich: wie viele solche der Schelmenfänger und der Uniformwattirer aufweisen, braucht nicht gesagt zu werden!
(Schles. Schulztg.)

Hannover. Die dortige Schulzeitung berichtet: In Prenzlau erhält eine Soldatenwitwe mit zwei Kindern 430 M. jährliche Pension, eine Briefträgerwitwe 360 M. Der Briefträger hatte jährlich 3 M. in die Wittwenkasse gezahlt. Ein Lehrer dagegen wird zu deren Gunsten mit 15 M. belastet: seine Wittve hinwieder erlangt bloss 150 M. jährlich ohne weitere Erziehungsbeiträge für allfällige Kinder. Wie weit umher in den Landen sind die Lehrer immer noch die missachtetsten aller «Arbeiter»!

Lese Frucht. «Es gibt keine Menschenklasse, die schwieriger ist und mit der man schwerer fertig wird, als die der Theologen. In alle Verhandlungen mit ihnen kommt Bitterkeit und Parteisucht; ja man spricht sogar von einem theologischen Hasse und will behaupten, dass er der böseste sei. Es will mir oft scheinen, als ob es eine Theologie gäbe ohne Religion.»

Worte Friedrich Wilhelm's III. in Eylert's Werk: Charakterzüge, 1. Theil, S. 395.

Hackländer hat nach seinem Tode die kirchliche Absolution erhalten. Prälat von Gerok sagte an seinem Grabe: «Dass der so fruchtbare und beliebte Schriftsteller, das so gefällige Talent und die geistreiche Feder sich nie dazu hergegeben, Glaube und Sitte anzutasten, ist ihm hoch anzurechnen.»

(Nach Königsberger «Volksschulfreund».)

Literarische Annexion. Wir sind neuerdings im Falle, nicht nur den kleinen Lokalblättern, sondern auch den grössern Pressorganen unsers Kantons gegenüber den Wunsch auszusprechen, dass sie nicht so ungenirt ganze Artikel unsers Blattes abdrucken oder Excerpte derselben ohne jedwede Quellenangabe veröffentlichen möchten.

Wir machen es uns, ähnlich wie Hr. Dr. Scheuchzer, der mehrmals gegen diese literarische Ausbeuterei protestirte, selber zur strengsten Pflicht, selbst bei minimen Notizen die Quelle zu nennen und verlangen daher auch ein Gleiches von unsern Kollegen.

Einladung.

Die Tit. Subventionäre des Päd. Beob. pro 1876, im Weitern alle Lehrer und Schulfreunde, welche mit der Tendenz des Blattes einverstanden sind, werden eingeladen, am Tage der Synode, 17. September, Vormittags 8 1/2 Uhr, sich in der «Sonne» in Winterthur einzufinden,

1. zur Abnahme der Rechnung pro 1876,
2. zu einer Besprechung betreffend den gegenwärtigen und künftigen subventionsfreien Fortbestand des Blattes.

Die Verwaltungskommission.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Technikum in Winterthur.

Der Winterkurs beginnt am 29. Oktober. Es werden Schüler aufgenommen in die II. und IV. Klasse der Schulen für Bauhandwerker, Mechaniker, Chemiker, Geometer, für den Handel und kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, nimmt entgegen

Autenheimer, Direktor.

Ausschreibung.

Auf Beginn des Wintersemesters 1877/78 ist erledigt und wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben:

Eine Lehrstelle für praktische Geometrie und verwandte Fächer am kantonalen Technikum in Winterthur mit einer Jahresbesoldung von 100—220 Fr. per wöchentliche Stunde bei einer Verpflichtung zu 25 Unterrichtsstunden.

Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 25. September l. Js. an den Direktor des Erziehungswesens, **Herrn Regierungsrath Dr. Stössel in Zürich**, einzusenden unter Beilegung von Ausweisen über Studiengang und bisherige Lehrthätigkeit.

Zürich, den 12. September 1877.

Für die Erziehungsdirektion,

Der Sekretär:

Grob.

Beste, steinfreie Schulkreide,

künstlich bereitet in Kistchen von circa 2 Kilogr. à 1 Fr. per K.; umwickelte in Schachteln von 2 Dutzend à 60 Cts.; farbige Kreide, blau, roth, gelb, umwickelte dreizöllige Stücke per Dutzend à 60 Cts.; kürzere, nicht umwickelte, per 1/2 Kilogr. 80 Ct., empfiehlt bestens

Weiss, Lehrer in Winterthur.

Album d'Histoire Naturelle.

Un beau volume de 256 pages in-4 sur deux colonnes, illustré d'un grand nombre de gravures.

Prix cartonné 8 frs. 50.

Comme Prime de la Suisse Illustrée (6 mois 6 fs. 50.) l'Album est cédé avec un rabais de 3 frs. à tous nos abonnés.

S'adresser à S. Blanc, Editeur à Lausanne.

Bei **B. F. Haller** in Bern ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verleger zu beziehen:

Die Lehre

von der

Ernährung des Menschen

populär bearbeitet und zusammengestellt für Haus und Schule,

mit einer colorirten Tafel über den Nährwerth unserer Lebensmittel und Getränke, von

Friedrich Kändler,

Pfarrer in Kallnach.

88 Seiten Text mit Tabellen. Preis Fr. 1. 50.

In 5 Abschnitten werden die Fragen nach Speise und Prozess der Ernährung, nach den nothwendigen Nahrungstoffen und besten Nahrungsmitteln, endlich über die Methodik der Ernährung behandelt.

Den **Colorado-Käfer** aus Gummi in seinen Entwicklungsphasen à Fr. 1. — in Schachtel empfiehlt H4750 Z

G. H. Wunderli, Gummigeschäft vis-à-vis der Fleischhalle Zürich.

Sekundarlehrerstelle in Metmenstetten.

An der Sekundarschule Metmenstetten ist auf Anfang Wintermonat eine Lehrstelle definitiv zu besetzen und wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben.

Jahresbesoldung Fr. 2000. Eine weitere Gehaltszulage steht bei befriedigenden Leistungen in Aussicht. Dazu freie Wohnung, Garten, Pflanzland und Holzentschädigung. Kenntniss des Englischen ist erwünscht, dessen Unterricht extra besoldet wird.

Bewerber um diese Stelle haben ihre schriftliche Anmeldung mit Beilegung von Zeugnissen über ihre Lehrthätigkeit dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Pfr. **Esslinger in Obfelden**, einzusenden, Anmeldefrist bis 25. Herbstmonat.

Metmenstetten, 7. Sept. 1877.

Die Sekundarschulpflege.

Montag den 17. Sept. a. c. Vormittags 1/2 11 Uhr versammelt sich im grossen Saale des Stadthauses zu Winterthur die zürcherische Schulsynode, zu deren Besuche Lehrer und Schulfreunde hiemit geziemend eingeladen werden.

Zürich, 5. Sept. 1877.

Der Synodalvorstand.